

Schneeschuhwoche in den Dolomiten

Tag 1 - Anreise mit Hindernissen

Am Sonntagmorgen bei unserer Abfahrt in die Dolomiten mussten wir erst einmal das Auto von einem zentimeterdicken Eispanser befreien. Über Nacht hatte sich durch den Nieselregen eine dicke Eisschicht über das Fahrzeug gelegt. Unsere Fahrt verlief dann relativ reibungslos über Basel - Zürich - Walensee - Feldkirch zum Arlberg. In der Raststätte Klösterle machten wir ne kurze Kaffeepause. Danach ging es hinauf zur Paßhöhe bei strahlendem Sonnenschein - warum fahren wir eigentlich in die Dolomiten ?

Bevor wir Richtung Südtirol abbiegen durften mussten wir uns eine „Pickerl-Kontrolle“ durch die österreichische Polizei unterziehen lassen - das haben wir ohne Probleme gemeistert.

Am Reschenpass änderte sich das Wetter und auch die Straßenverhältnisse schlagartig. Schneefall und schneebedeckte Fahrbahn. Unser Chaffeur fühlte sich wie in der „Nacht der kalten Messer“ auf der Rallye „Monte Carlo“. Dies beeindruckte scheinbar auch die einheimischen Carabinieri, die sich bei uns erkundigten, wie man so flott auf diesen Strassenverhältnissen fahren kann. Auf eine „Teilnahmegebühr“ haben sie aber nach Überprüfung der Personalien großzügigerweise verzichtet.



Bei der Fahrt durch den Vinschgau störte nicht mal mehr ein Apfelbeladener Traktor, so dass wir nach rund sechs Stunden Fahrtzeit unser Ziel in Eggen erreichten.

Im Hotel „Mondschein“ wurden wir wieder von Erika und Karl begrüßt und gleich am ersten Abend mit einem Fünf-Gänge-Menü verwöhnt. Die notwendige Diät beginnen wir erst ab übernächster Woche !

Tag 2 - Tour zum Karersee oder wie pflegt man die deutsch-schweizer Freundschaft



Der heutige Tag stand unter dem Motto Deutsch-Schweizerische Freundschaft. Zum Beginn unserer Tour zum Karersee schlossen sich uns ein schweizer Ehepaar an und wir haben damit die Jahrgänge 56 bis 61 fast komplett gemacht.

Bei wechselhaftem Wetter (von blauem Himmel bis Nebel und starkem Schneefall war alles dabei) hatten wir auf gut gebahnten Wegen bis zu Wegen jenseits aller Wegschilder (starker Anstieg , wo der Schnee trotz

Schneeschuh schon mal bis zum Schritt reichte) das volle Programm.

Der kulinarischen Höhepunkte der Tour war die Einkehr am Karesee (Bistro Laurin) mit Schoggi vom Feinsten (ein einzelner Banause begnügte sich mit einem Radeler, die Profis nahmen das volle Programm - Schoggi und Radler).

Frisch gestärkt ging ´s durch verschneite Wälder - ohne eine Menschenseele zu treffen - zurück zum Ausgangspunkt, wiederum durch tiefferschneite Wälder. Hintenraus war das Wetter dann eher durchwachsen (am Ende starker nasser Schneefall).

Fazit: alle Teilnehmer hatten nach ca 10-12 Kilometer ihren Spaß und die schweizer Fraktion wird heute gut schlafen.

Tag 3 - Traditionstour am Lavazejoch

Der heutige Tag stand unter dem Motto: Schnee satt !

Es begann damit , daß wir unser Auto von ca. 25cm Neuschnee befreien mussten. Danach ging es über mäßig geräumte Straßen zum Lavazé- die Fahrbahn war zum Schluß nicht wirklich erkennbar, zum Glück gab es Schneehöhenanzeiger.

Mit unseren Schnneschuhen ging es dann Richtung Jochgrimm - und wie ! Tiefschnee, Tiefschnee, super Tiefschnee ! Harte Arbeit , aber einfach nur super. In völlig unberührter Natur ging es durch tiefferschneites Terrain. Krönung war ein Erlebnis auf einem Hochplateau als unsere Guide fast einen Meter in den Schneemassen eingebrochen ist und wir laufend diese „uump“ vernommen haben, wenn diverse Schneebretter abgesackt sind.



Am Jochgrimm haben wir dann unsere verdiente Pause gemacht - allerdings mit einem NO GO! Es gab keine Spagetti mehr - und das in Italien.!

Zurück ans Lavazé gings dann etwas weniger anstrengend am Rande einer Loipe , aber immer noch umgeben von Schneemassen ohne Ende.

Tag 4 - Im strahlenden Sonnenschein zur Liegalm

Um die phantastische Schneequalität des gestrigen Tags einer erneuten Qualitätssicherung zu unterziehen, starteten wir erneut am Lavazéjoch.

Teilweise auf den gleichen Wegen, teils auf neuen Wegen wurde die unglaubliche Winterlandschaft bzw. der einzigartige Tiefschnee erneut diversen Untersuchungen unterzogen (Motto: wir schafft man es, mit dem Körper bis zum Bauch im Schnee, sich wieder aus diesem zu befreien um wieder auf die Beine zu kommen - wohlgermerkt im absoluten „Champagne Powder“).

Nach dieser Exkursion ging es Richtung Liegalm - unser Weg durch die herrliche Winterlandschaft wurde



nur unterbrochen durch „kleinere“ Diskussionen mit dem örtlichen Pistenpersonal zum Thema wo darf/ soll der gemeine Schneeschuhwanderer seine Wege ziehen.

An der Liegalm angekommen gab es eine kleine Enttäuschung: geschlossen ! OK dafür waren wir die einzigen, hatten die Alm und die Sonnenplätze für uns, dafür keine isotonischen Kaltgetränke.

Danach ging es zurück an unseren Ausgangspunkt, wo ein herrlicher Schneeschuwandertag zu Ende ging.

Tag 5 - Zur Hütten-Party auf die Epricher Laneralm

Heute auf dem Tagesplan: Hüttenzauber mit Karl auf der Epricher Laner, danach italienischer Abend im Mondschein – das muss kalorienmäßig erst mal verdient werden!

Deshalb stand heute auch das Reitterjoch unterhalb des Latemars auf unserem Programm. Mit Schneeschuhen starteten wir in Obereggen. Man kann zwar auch die Epricher Laner bequem mit der Gondel erreichen und auf einem wunderschönen Panoramaweg zum Reitterjoch spazieren, aber unser Ziel war heute ein anderes.

Wir wählen deshalb die mit Sicherheit schönere Variante auf dem ungespurten Weg durch tiefverschneite Lärchenwälder über die Ochsenweide hinauf zu den Großwiesen über meterhohen Schnee. Am Dohabühel auf etwa 1700 m machen wir an einer Berghütte (nicht bewirtschaftet) eine kurze Rast. Von hier aus wären es noch etwa dreißig Minuten bis zur Epricher Laner – aber nicht für uns.

Wir steigen kurz auf ungespurten Waldwegen ab, bevor wir den Anstieg zum Reitterjoch in Angriff nehmen. 300 Höhenmeter durch eine traumhafte Winterlandschaft trennen uns noch von unserem Tagesziel. Auch hier greift das Motto der Schneeschuhwoche in den Dolomiten: „die Männer spuren vorbildlich“. So kommen wir zügig unserem Ziel näher; immer wieder herrliche Ausblicke auf umliegenden Dolomitengipfel. Oben am Reitterjoch herrscht strahlender Sonnenschein – jedoch ist uns der Einkehrschwung verwehrt – keine Hütte. Dies holen wir aber beim Abstieg zur Epricher Laner nach. Jetzt genießen wir den Panoramaweg zum Hüttenabend mit Karl.



Dort angekommen, beginnt für die Männer zunächst eine Bastelstunde mit einem „Aldi-Bastelsortiment“, das letztendlich die Schlittenabfahrt nach Obereggen dokumentieren soll. Das Kind in den Männern erwacht !

Nach Tanzeinlagen in Wander- und Skischuhen und einem heißen Punsch - von Karl zelebriert - beginnt unsere Flutlicht-Downhill-Fahrt mit dem Schlitten. Den Männern hat es trotz teilweise vorheriger Bedenken so viel Spaß gemacht, dass sie noch eine zweite Tour machen mussten. Jetzt hatten wir unser großartiges Abend-Menü definitiv verdient.

Tag 6 - Hebby auf Abwegen oder „neben der Spur“ am Rittner Horn

Der andauernden Lawinenstufe 3 haben wir es zu verdanken, dass wir heute neues Terroir erkunden und das Rittner Horn oberhalb von Bozen in Angriff nehmen. Immer wieder lachte uns dieser Berg die zurückliegenden Tage von der anderen Seite des Tales her an. Während der Anfahrt kommen angesichts der grünen Landschaft rund um Bozen Bedenken, ob da überhaupt noch Schnee liegen wird – aber keine Bange – es gibt auch hier Schnee zur Genüge.

Von unserem Ausgangspunkt in Pemmern starten wir zunächst entlang der Skipiste steil bergan – aber auf gespurten Wegen bringt Schneeschuhwandern absolut keinen Spaß, obwohl dabei der eine oder andere „Reinfall“ erspart bleibt. Aber das wollen wir ja nicht und lassen uns von unserem Guide vom Weg abbringen. Schnell landen wir in einem mehr als unwegsamem Waldstück mit enorm hohem Schnee und heimtückischen „Stolperfallen“ in Form von kleinen schneebedeckten Sträuchern und Bäumen. Für knapp 60 Höhenmeter



kämpfen wir uns ca. 1 Stunde durch den Wald, bevor wir unseren weiteren Anstieg wieder entlang der Piste fortsetzen. Nach einer weiteren knappen Stunde erreichen wir unser vorläufiges Ziel in 2044 m Höhe und werden von einem gigantischen 360° Rundum-Blick bei strahlendem Sonnenschein belohnt. Liegestühle stehen hier oben bereit und warten nur darauf, belegt zu werden, ein isotonisches Kaltgetränk wird ebenfalls angeboten. Wir werden schwach und verzichten auf weitere 200 m Anstieg zum Gipfel des Rittner Horns.

Während wir die herrliche Aussicht und Sonne genießen, macht sich Hebby alleine auf den Weg zum Gipfel und hat von dort oben noch einen beeindruckenderen Rundblick von den Zillertaler Alpen über die Dolomiten bis in die Brenta- und Ortlergruppe.

In der Rekordzeit von kaum mehr als 1 Stunde ist Hebby wieder zurück und wir beginnen unseren Abstieg – zunächst gemeinsam bis zur Mittelstation des Liftes. Dort entscheiden sich die einen, die Bahn nach unten zu nehmen, nachdem die Schneeschuhe durch einen Materialschaden nicht mehr voll funktionsfähig sind. Ralf entscheidet sich, die Rodelbahn mit einem kleinen „Schneerutscher“ talabwärts zu gleiten, während

sich der Rest der Truppe mit Schneeschuhen abwärts bewegt.

Fast zeitgleich kommen wir unten an und stellen alle fest, eine sehr schöne und aussichtsreiche Tour, die sich allemal gelohnt hat.

Tag 7 - Traumbedingungen im Labyrinthsteig

Ein super Schneeschuhwanderwoche ging heute mit einem erneut landschaftlich phantastischen Erlebnis zu Ende.

Bei -12 Grad sind wir am Karersee über den Agatha-Christie-Weg Richtung Labyrinth Steig aufgebrochen. Dort angekommen, waren wir froh schon eine Spur vorzufinden, denn den Weg ohne jeglichen Ansatzpunkt zu finden wäre sehr schwer gewesen, da die im Sommer gut sichtbaren Wegmarken unter Metern von Schnee bedeckt waren.

Im Laybrinthsteig gab es, abgesehen vom unglaublichen Panorama (Schlern, Rosengarten, Latemar) hinter jeder Wegbiegung neue Eindrücke. Riesige Findlinge, bedeckt von Pulverschnee waren die ständigen Begleiter, um die herum sich der Weg durch dieses Felssammelsurium wandt.

Der Weg hinunter zum Ausgangspunkt wurde noch einmal versüßt durch knackige bzw. pulvrige „Downhill Passagen“, die dem einen oder anderen von uns die Gelegenheit gab, die phantastische Schneequalität ganz genau zu überprüfen.



Zurück am Karersee endete eine Woche mit bleibenden Eindrücken:

- Schneeschuhwandern bei sehr guten Wetterbedingungen
- Pulverschnee von einzigartiger Qualität und Quantität
- gute Tourenführung

D.h. eine rundum gelungene Woche

Tag 8 - Heimreise oder jeder Urlaub geht einmal zu Ende

Heute heißt es Abschied nehmen den Dolomiten und dem Mondschein, wo wir wieder einmal mehr eine erlebnis- und genussreiche Woche bei Kaiserwetter verbracht haben.

Auf der Heimfahrt kreisen unsere Gespräche immer wieder um die durchgeführten Touren, den vielen Schnee und die damit verbundenen lustigen Momente in Schneelöchern u.a.

Ohne von österreichische Laserpistolen erfasst zu werden, fahren wir über Bozen – Meran – Reschenpass – Landeck – Arlberg – Feldkirch – Walensee – Zürich – Basel in rund sechseinhalb Stunden zurück in der Heimat.

Elvira, Ralf und Peter